



Abend-

Zeitung.

38.

Sonnabend, am 15. Februar 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Schiller's Wallenstein.

Bekanntlich erstieg Schiller durch die Vollendung seines Doppel-Dramas, die Piccolomini und Wallenstein's Tod, die zweite Stufe seiner dramatischen Vollendung, die historisch-ethische. Nachdem er in seinen frühern Dramen, im Kampfe mit der rohen Masse und in der Opposition gegen alles Herkömmliche, nur zu oft zum Abenteuerlichen, Ungeheuern und Ueberspannten fortgerissen worden war, hatte er in der zweiten, später entstandenen Hälfte des Don Carlos sein individuelles Leben und Wirken schon der Idee aufgeopfert, aber nicht der poetischen, sondern der philosophischen. Eine lange Pause trat ein. Er weichte sich ganz historischen Vorstudien, gewann in Fülle der Welt- und Menschenkunde, erstarkte in Studien der griechischen Meister im Trauerspiel. Nun erst wendete er sich ganz zum historischen Trauerspiel, mit möglicher Entäußerung seiner Persönlichkeit, wie A. W. Schlegel richtig bemerkt, zur wahrhaft objektiven Darstellung durchdringend, ohne doch selbst nach einer dreimaligen Umarbeitung dieses Stoffes vollkommen Meister zu werden. Es kam ihm, wie wir aus genauen persönlichen Verhältnissen zum Dichter versichern können, gar nicht in den Sinn, in seiner Wallenstein-ade eine Trilogie, ein Drillingsstück im Sinne der griechischen Tragödie zu erschaf-

fen *). Denn erstlich ist Wallenstein's Lager nur ein didaktischer Prolog, wodurch er eben den Chor, das Volk, hier das Heer, das Shakespeare so eingreifend in seine historischen Dramen einspricht, als niedere Masse in's Vorspiel weist. Dann ist in den zwei Hauptdramen nirgends ein das erste Stück vom zweiten wirklich trennender, jenes zu einem für sich bestehenden Ganzen gestaltender Abschnitt. Es ist, will man das Vorspiel dazu rechnen, eine einzige Tragödie in elf Akten. Und nur dadurch wurde es möglich, nur die drei letzten Akte des Ganzen, als Wallenstein's Tod, auf namhaften Bühnen, selbst in Berlin, geduldigen Zuschauern für ein Ganzes zu verkaufen, oder gar nach Vogels heillosen Verstümmelung, die man sehr mit Unrecht Schillern selbst beizumessen gewagt hat, aus beiden Dramen ein einziges zusammen zu schmieden. Aber um so lebendiger springt es auch in's Auge, daß es eine gar zu nachgiebige Herablassung zur Verwöhnung

*) Diese Idee ist mit gelehrtem Scharfsinn aufgestellt worden von S ü v e r n (jetzigen geheimen Staatsrath in Berlin, beim Departement des Unterrichts) in einem eignen Buche: Ueber Schiller's Wallenstein. (Berlin, 1800). Man vergleiche, was darüber schon früher von uns erinnert ist in der Gallerie zu Schiller's Gedichten, in der Minerva Jahrgang 1811. S. 14. ff. Die darin gegebene Entwicklung des ganzen Dramas Wallenstein ist auch in's Englische übersetzt, und von Benjamin Constant, mit dem der Verfasser deswegen Briefe wechselte, zu einer neuen Ausgabe seiner Bearbeitung des Wallenstein's in französischer Sprache benutzt worden.